

Fünf Stockwerke ganz aus Holz

XyloVision – eine Vision aus Holz – nennt sich das Projekt, an dem 33 Architekturstudenten der Hochschule Liechtenstein in den vergangenen Monaten gearbeitet haben. Das Ziel: Neue Lösungen für einen traditionellen Baustoff finden.

Von Isabell Mogliani

Ein Hochhaus ganz aus Holz, fünf oder sechs Stockwerke hoch. Geht das denn? Ja, sagen die Fachleute aus Praxis und Theorie. Wie das gehen kann, haben 33 Architekturstudenten der Hochschule Liechtenstein herauszufinden versucht. In einer Semesterarbeit haben sie sich mit dem Thema beschäftigt. Sie stellen ihre Entwürfe morgen Nachmittag in der alten Rheinbrücke zwischen Sevelen und Vaduz aus.

Traditionen auffrischen

Holz ist ein traditioneller Baustoff, aus dem in Liechtenstein schon vor langer Zeit Häuser gebaut wurden. Durch die Entstehung neuer Bauweisen wurde das Material zeitweise in eine Ecke geschoben. Inzwischen hat es im Bereich Holzbau zahlreiche Innovationen gegeben, und auch die Gesetze wurden an die Fortschritte im Holzbau angepasst. So ist es heute erlaubt, Holzhäuser mit bis zu sechs Stockwerken zu bauen. Bisher wurde diese Freiheit in Liechtenstein noch nicht ausgenutzt. So lange, bis sich die Hochschule und die Holzbauingenieurfirma Xylo AG zusammensetzten und das Projekt XyloVision auf die Beine stellten. Die Architekturstudenten wurden im Oktober 2005 in ihrem fünften Studiensemester ins



Auf Entdeckungsreise durch die Welt des Baustoffes Holz: (V. l.) Urs Meister, Dozent an der Hochschule, Anton Frommelt von der Xylo AG und Christoph Frommelt (Xylo AG und Hochschule) an der gestrigen Medienorientierung. Bild Daniel Ospelt

Thema eingeführt, und die Ausstellung in der alten Vaduzer Holzbrücke soll das Projekt nun abschliessen.

Vom Pioniergeist erfasst

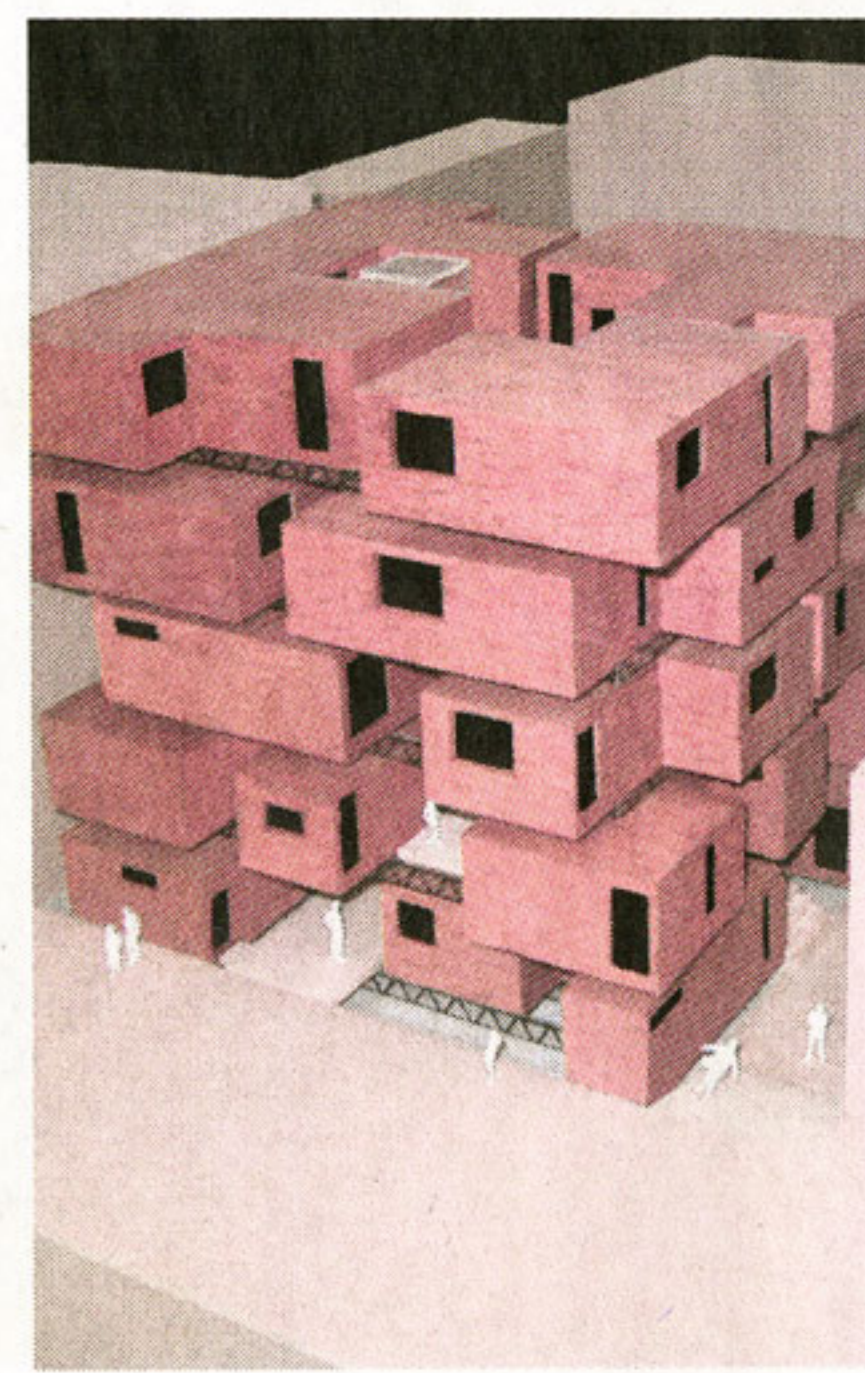
Ziel von XyloVision war es nicht, fertige Pläne für ein Holz-Hochhaus zu erhalten. Es sei vielmehr darum gegangen, neue Lösungsansätze zu finden und der Öffentlichkeit zu zeigen, welche Möglichkeiten es gibt. Die Projektteilnehmer verstehen sich dabei als Pioniere. «Wir probieren aus. Es geht darum, den Mut aufzubringen, die Norm ab und zu zu durchbrechen», sagt Christoph Frommelt, der gleich zweifach ins Projekt eingebunden ist: einerseits als Hochschul-Dozent im Fach Holzbau, andererseits als Vertreter der Firma Xylo AG.

Eine Hochschule sei das ideale Spielfeld für ein Projekt wie XyloVision, erklärten die Beteiligten an der gestrigen Medienorientierung im Kunstmuseum. «Studenten sind unbelastet, sie denken freier als ausgebildete Architekten mit mehr Praxisnähe. Da trifft man auf ganz spannende Gedankenansätze», sagt Christoph Frommelt.

Schutzwald pflegen

Von Vorteil soll der Holzbau auch für die heimischen Wälder sein, wie Anton und Christoph Frommelt sagen. Bisher werde das in der Region vorhandene Nutzholz kaum genutzt. Wenn der Schutzwald seiner Funktion nachkommen soll, müsse er auch mehr genutzt werden. Beim Projekt

hatten die Studenten drei fiktive Bauplätze zur Verfügung, auf denen sie ihr Hochhaus entstehen lassen konnten: im Vaduzer Schwefel, in der Buchser



Visionär: Eines der Modelle, die in der Rheinbrücke zu sehen sind. Bild pd

Grünaustrasse oder im Balzner Höfle. So konnte die ganze Bandbreite von der dörflichen bis hin zur kleinstädtischen Umgebung getestet werden.

XyloVision in der Brücke

Anhand von rund 25 Modellen kann sich die Öffentlichkeit am kommenden Wochenende ein Bild von den künftigen Hochhäusern aus Holz machen. Architekturstudenten der Hochschule Liechtenstein stellen ihre Projekte in der alten Rheinbrücke zwischen Sevelen und Vaduz aus.

Die Vernissage findet am Freitag, 9. Juni, um 16.30 Uhr statt.

Weitere Öffnungszeiten: Freitag, von 16.30 bis 20 Uhr. Am Wochenende vom 10. und 11. Juni können die Projekte von 9 bis 20 Uhr betrachtet werden.

Das Buch zur Ausstellung kann per Mail bestellt werden unter architektur@hochschule.li oder xylo@xylo.li.